

Design Appenzell Ausserrhoden Feuille #7

Kopf & Hand

Ueli Frischknecht

Ueli Frischknecht (born 1980) grew up in the Appenzell municipality of Herisau. He often combines the design process with the act of creation. After college he began to study architecture, but then decided to start an apprenticeship as a carpenter. Since 2007 he has been working as an independent designer, architect, carpenter and cabinetmaker. The range of his projects is as wide as his experience. It encompasses small objects, such as toys or stools, as well as large public structures. Ueli Frischknecht is basically interested in all kinds of materials, but mainly works with wood. He thinks that his predilection for that material also comes from being brought up in wooden houses in the Appenzellerland. He dreams of constructing a modern Appenzeller house as a wooden structure with updated traditional concepts and construction details.

ILLUSTRATIONS

- 1 Built-in studio in a shed
- 2 Stackable chair, collapsable table, stool
- 3 Modular furniture for «Raum für Literatur»
- 4 Traveling stage «Ledl», first site Herisau
- 5 Traveling stage «Ledl», last site Oberegg
- 6 Traveling stage «Ledl», evening concert



Texte / Übersetzung:
Manuel Pestalozzi
Fotografie: Jürg Zürcher
Gestaltung: Fabian Harb
© Ausserrhodische
Kulturstiftung, 2014

Design
Appenzell Ausserrhoden
#1 Urs Bürki
#2 Eva Louis
#3 Peter Wüthrich
#4 Peter
#5 Dorothea Weishaupt
#6 Andreas Krob
#7 Ueli Frischknecht
#8 Armando Forlin
#9 Sarah Graf
#10 Eva Rekaide
Kühnis-Dietz
Ausserrhodische Kulturstiftung,
Arbeitsgruppe Angewandte
Kunst und Design
Postfach, 9053 Teufen, Schweiz
www.kulturstiftung-ar.ch
www.design-ar.ch

ENTWERFER UND MACHER

Design setzt einen Entwurf und Pläne voraus. Gegenstände, die auf diesem Weg entstehen, haben ihren Ursprung in einer Denkleistung. Ihr Schöpfer macht sich im Kopf eine Vorstellung und überlegt sich, welche Zutaten und Partner zum Erreichen des vorgestellten Ziels nötig sind. Ueli Frischknecht ist Planender und Ausführender in einer Person. Oft führt er seine



2 Stapelstuhl, Stecktisch, Hocker

nicht nur auszudenken, sondern auch bauen zu können, war verlockend. Seit 2007 ist Ueli Frischknecht selbstständig als Möbelbauer tätig, unterdessen bewegt sich sein Arbeitsfeld zwischen Handwerk, Architektur und Design. Obwohl ihn verschiedenste Materialien und Materialkombinationen interessieren, arbeitet Ueli Frischknecht vor allem mit Holz. Gut möglich, dass die Kindheit und die Jugend im Appenzellerland mit für die Vorliebe verantwortlich ist.



eigenen Entwürfe aus und kontrolliert somit den Entstehungsprozess vom ersten Gedanken bis zum fertigen Produkt.

In der Ausbildung kam die Kopfarbeit zuerst. Als Mittelschüler und Student an der Accademia di Architettura in Mendrisio übte sich der in Herisau aufgewachsene Gestalter im systematischen Denken. Die Beschränkung auf diesen Teil im Entstehungsprozess eines Gegenstands genügte ihm nicht, es drängte ihn vom Nachdenken über das Gestalten hin zum Machen. Diese Erkenntnisse führten dazu, dass Ueli Frischknecht begann, sich Kleider selber zu nähen und Stühle aus Karton und Draht zu bauen. Er lernte das Schaffen von Hand als eine glückliche Ergänzung zum Denken mit dem Kopf, lernte das Denken mit der Hand. Das Architekturstudium brach er ab – und arbeitete während eines Jahres beim Architekten Peter Zumthor als Modellbauer. Trotz eines inspirierenden Jahres und grossem Interesse an architektonischen Fragen entschied er sich für eine Lehre als Zimmermann. Die Möglichkeit, sich Strukturen und Räume



3 Modulmöbel Raum für Literatur

1 Einbau Atelier in Remise

Aufgewachsen in alten Holzhäusern, ist ihm dieses Material und die damit verbundene Baukultur seit langem vertraut.

STRUKTUREN, OBJEKTE

So breit wie seine Erfahrungen aus den Lern- und Wanderjahre sind, so gross ist das Spektrum des Werkes von Ueli Frischknecht. Es umfasst Spielzeug und kleine Möbel ebenso wie Innenräume oder Raumstrukturen, die im Freien aufgestellt werden. Sein Antrieb liegt im Lösen einer bestimmten Konstellation und weniger in der Suche nach massentauglichen Produkten. In dieser Hinsicht verhält sich Ueli Frischknecht wie ein traditioneller Architekt. Er gesteht denn auch, dass es ihn reizen würde, einen zeitgemässen Typ «Appenzellerhaus» zu bauen, wobei er nicht zuletzt an eine Fortführung der traditionellen, ausgeklügelten Zimmerarbeit denkt. Zu seinem Œuvre gehören eine Vielzahl auf Mass geschreinerter Möbel aber auch die Stapelstühle, Hocker und der zerlegbare Stecktisch, die er mit einer Tischle-



5 Wanderbühne «Ledi», letzter Standort Oberegg

BIOGRAPHISCHE DATEN

1980 In St. Gallen, SG geboren, aufgewachsen in Herisau, AR
 2000 Matura an der Kantonsschule Trogen
 2001–02 Studium an der Accademia di Architettura, Mendrisio
 2002–03 Praktikum im Architekturbüro Peter Zumthor
 2004–06 Lehre als Zimmermann bei Boner Holzbau, Klosters
 2007 Selbstständig tätig als Schreiner, Zimmermann und Gestalter

AUSZEICHNUNGEN

2009 Werkbeitrag der Ausserrhodischen Kulturstiftung
 2009 Wohn- und Atelierstipendium der Schlesingerstiftung, Wald, AR
 2011 Erster Preis Festarchitektur Wanderbühne, AR. AI 500 Jahre Jubiläum (Wettbewerb)
 2012 Erster Preis Handwerk + Form, Werkraum Bregenzerwald, Stecktisch (Wettbewerb)

Ueli Frischknecht
 Architektur, Gestaltung,
 Schreiner- & Zimmerarbeit
 Steingrüblistrasse 55
 9000 St. Gallen

+41 (0)78 846 19 03
 post@uefr.ch
 www.uefr.ch



4 Wanderbühne «Ledi», erster Standort Herisau

rei in Vorarlberg in Kleinserie realisierte. Für den «Raum für Literatur» in St. Gallen entwickelte er ein Modulmöbel, ein Elementtyp in zwei Proportionen (lang/flach). Das Möbel wird je nach Bedarf von der Bank zur Bar oder von der Bühne zum Regal.

EINE WANDERBÜHNE

Das grösste Werk von Ueli Frischknecht ist die Wanderbühne. Er konzipierte sie anlässlich der Feier zum 500 Jahre-Jubiläum des Beitritts des Appenzellerlands zur Eidgenossenschaft. Im Laufe des Jahres 2013 gastierte die aus Holzträgern und textilen Flächenelementen zusammengesetzte Struktur in verschiedenen Gemeinden der beiden Halbkantone.

An jedem Spielort liess sich der erhöhte Boden frei bespielen, konnte sowohl Darbietungen aufnehmen wie auch das Publikum selbst und war einmal Kinosaal oder Tanzfläche, einmal Konzertboden oder Gesprächsort. Der untere, offene Stützenraum war Bar und Ausstellungsraum, für manche Passanten auch nur Durch-

gang oder Regenunterstand. Das temporäre öffentliche Gebäude passte sich Ort dem Gelände an. Durch das Kürzen der Holzstützen unten wandelte es sich so von einer offenen Halle zu einer weiten Stube. Trotz unterschiedlichen Dimensionen und Bedingungen ergeben sich für Ueli Frischknecht bei einer Bühne oder einem Tisch ganz ähnliche Fragen und Vorgehensweisen. Obschon er ein eigenständiges Objekt erschaffen will, interessiert ihn die Einbindung in die Umgebung gleichermassen. Die minimale, durchsichtige und temporäre Struktur der Wanderbühne wollte die Plätze der Dörfer neu zeichnen und einen neuen Raum für die Gemeinschaft bieten. Das Ereignis verlangte von allen viel Geschick im Augenblick, es gab weder einen Probeaufbau noch Proben auf der Bühne und die Witterung wie auch die Umgebung prägten die Aufführungen massgeblich mit. So sah Ueli Frischknecht den kulturellen Wert der Wanderbühne sowohl in den geplanten Veranstaltungen als auch im gemeinschaftlichen Umgang mit widrigen Umständen und wunderbaren Momenten.



6 Wanderbühne «Ledi», Abendkonzert

